

ren Gruppen 5 und 6 zu kommen. Allein schon diese Tatsache erleichterte die Diskussion über die Qualifizierung wesentlich. Dennoch brauchte die Aussprache eine geraume Zeit. Es ging ja gleichzeitig darum, ökonomisch zweckmäßige Lohnformen in der Automattendreherei einzuführen. Der neue Lohn setzt sich jetzt aus dem Zeitlohn* der Leistungsprämie und der Qualitätsprämie zusammen. Das ermöglicht, den Wettbewerb in der Automattendreherei unter Vorgabe spezifischer Kennziffern zu führen. Dabei spielen die Kennziffern Arbeitsproduktivität, Selbstkosten und Qualität eine entscheidende Rolle. Einmal im Monat werden die Ergebnisse ausgerechnet und die Besten ermittelt, die dann die vorher festgelegte Prämie erhalten. Da die Büromaschinenbauer sich ihrer eigenen modernen Rechenautomaten bei der Ermittlung der Wettbewerbswerte bedienen, ist die dafür aufgewandte Zeit gering. Als weiterer ökonomischer Hebel ist die Nachtschichtprämie zu nennen. Dadurch wurde eine höhere Qualität der Erzeugnisse und ein Absinken der Fehlzeit erreicht.

Neben den materiellen wenden die Genossen in Sömmerda auch geschickt die ideellen Faktoren an, um die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern. Im ganzen Betrieb begegnet man Werktätigen, die Qualitätsplaketten tragen. Diese werden öffentlich zu- oder aberkannt. Außerdem gibt es in den einzelnen Bereichen Qualitätsecken. Hier sind gute und auch schlechte Arbeitsstücke ausgestellt und mit dem Namen des Herstellers versehen. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß jeder Kollege[^] bemüht ist, nicht zu denen zu gehören, die sich öffentlich mit ihrer schlechten Arbeit konfrontiert sehen.

Gegen die Quartalsideologie

Bevor die Parteiorganisation begann, das in sich geschlossene System ökonomischer Hebel Schritt für Schritt durchzusetzen, gab es im Werk (übrigens nicht nur hier) eine sonderbare Praxis. Die einzelnen Bereiche erhielten von der Abteilung Arbeit mitgeteilt, welche Mittel ihnen im Quartal für Prämien zustehen. Die Verteilung der Prämien wurde, wie man so sagt, über den Daumen gepeilt.

Hier gab es etwas, was in anderen Betrieben längst überwunden ist, nämlich Prämien für regelmäßige Teilnahme an Versammlungen oder an der Kampfgruppenausbildung. Diese erhielten Genossen und Kollegen, auch wenn sie in der Arbeit nicht immer Vorbild waren. Sogar für guten Literaturvertrieb erhielt mancher einen „Obolus“. Die Parteileitung begann, unterstützt von den Leitungen der APO, in Parteiversammlungen und Parteigruppenversammlungen systematisch mit dieser Prämienverteilungs-ideologie Schluß zu machen. Auch hierbei hat das Lektorat durch Vorträge und Kurzlektionen geholfen, grundsätzlich zu erläutern, welche Bedeutung die Prämie hat.

Wie tief die Quartalsideologie bei einigen Genossen noch saß, sei an folgendem Beispiel demonstriert. Noch während die gesamte Parteiorganisation darüber diskutierte, kamen zwei Genossen aus der Versandabteilung zur Parteileitung und beschwerten sich, daß sie diesmal keine Prämie erhalten hätten, obgleich sie an jeder Mitgliederversammlung teilgenommen haben. Heute wollen die Genossen nicht mehr daran erinnert werden. Die zielstrebigem Auseinandersetzungen innerhalb der ganzen Parteiorganisation auch über die Bedeutung der Mitgliederversammlung waren letztlich von Erfolg gekrönt. Prämien erhalten nur jene im Wettbewerb, die sich befließen, die vorgegebenen Kennziffern überzuerfüllen. Wird nun eine vorbildliche gesellschaftliche Arbeit überhaupt nicht mehr anerkannt? Doch. In Mitgliederversammlungen werden Genossen, die vorbildliche Parteiarbeit leisten, öffentlich geehrt. Das trifft auch für die Teilnahme an der Kampfgruppe zu.

Es kann mit Fug und Recht gesagt werden: Die Parteiorganisation und das ganze Kollektiv von Sömmerda hat eine gewisse Pionierarbeit geleistet. Hier wurde begonnen, die Anwendung der materiellen Hebel eng zu verschmelzen mit einer vielfältigen, propagandistischen und agitatorischen Tätigkeit. Auch das praktische Beispiel als Mittel der Überzeugung wurde beachtet. Genossen aus der Abteilung Arbeitsnormung unterstützten die Diskussion, indem sie den